

Die heilige Barbara erscheint in tiefen Stollen

Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern zeigt Ausstellung des Bildhauers Magnus Kleine-Tebbe

Peine (jö). „Konrad, Morsleben und die heilige Barbara“. So lautet der Titel einer Ausstellung, die am Donnerstagabend vor 250 Gästen in den Räumen der Deutschen Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe (DBE) im Peiner Norden eröffnet wurde. Unterstützt wird die Ausstellung vom Tochterunternehmen DBE Technology, das 50 Mitarbeiter in Peine hat.

Der Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe aus Braunschweig stellt 24 Grafiken aus, die den Untertitel tragen: Fantasien über Bergbau, Architektur und die heilige Barbara.

DBE-Geschäftsführer Hartmut Meyer führte ins Werk des Braunschweiger Künstlers ein. Larmoyant schlug Meyer einen Bogen von der Geschichte der heiligen Barbara, die die Schutzheilige der Bergleute ist, bis hin zu den Grafiken des Künstlers, der zum Herstellen seiner Grafiken Fotos aus den tiefen Stollen von Schacht Konrad und Morsleben benutzte.

Meyer sagte: „Herr Kleine-Tebbe, die

von Ihnen geborene Idee dieser Ausstellung hat mich vom ersten Augenblick begeistert. Mit Ihrem Vorschlag, Kunstwerke zu schaffen, die auf der Schnittstelle unserer täglichen Arbeit und Ihrem künstlerischen Schaffen liegen, ist es Ihnen gelungen, Werke zu schaffen, in denen wir uns wiederfinden.“

Kleine-Tebbe nahm die Besucher der Ausstellungseröffnung mit auf die Reise unter Tage. Er zeigte auf einer großen Leinwand Bilder von Stollen mit Versorgungsleitungen unter der Decke oder Lagerstätten. Diese Bilder verschmolz er mit Überblendtechnik mit Skulpturen der Heiligen, die aus seiner Bildhauerhand entstammen. Gegenüber der PAZ sagte der Braunschweiger, dass die Betrachter nach dem virtuellen Rundgang durch die Schächte von Konrad und Morsleben wieder mit an die Oberfläche kommen, um dann die konkreten Kunstwerke in der Ausstellung zu sehen.

Eine Reise unter Tage und zurück

Kleine-Tebbe stellt in seinem Werk einen Bezug auf ethischer wie auf technischer Ebene zwischen der künstlerischen Arbeit und der Arbeit der Bergleute unter Tage her, für die er deutliche Parallelen erkennt.

● Magnus Kleine-Tebbe, geboren im Mai 1966 in Bremen, wohnt in Braunschweig, ist verheiratet und hat drei fast erwachsene Kinder.

● April 1988: Aufnahme des Studiums für freie Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg.

● Juli 1991 bis Juni 1994: Stipendiat des Evangelischen Studien-

werkes Haus Villigst, Schwerte, Nordrhein-Westfalen.

● Januar bis März 1999: Kunstunterricht an der Grundschule Querum.

● Seit Mai 2001: Dozent am Bildungszentrum für das Steinbildhauerwerk Königslutter für Freihandzeichnen, Modellieren und Gestalten.

● Seit Oktober 2001: Lehrauftrag Frei-

handzeichnen an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.

● Seit 2003: Mathematisch-konstruktive Entwürfe unter Verwendung des Computer-Programms Rhino 3D.

Kleine-Tebbe fertigt figürliche und abstrakte Skulpturen und Plastiken aus verschiedenen Materialien an: Terracotta, Gips, Holz, Stein, Bronze und Stahl.

Traditionelle und moderne Bildideen entstehen als Freihandzeichnungen oder dreidimensionale Computer-Entwürfe.

Die plastische Umsetzung als Porträt, Akt, freie Form, Landschaft, Raumplanung, Architekturelement oder technische Konstruktion realisiert er auch als private oder öffentliche Auftragsarbeiten.

Seit 1988 hat der junge Bildhauer zahlreiche Kunstwerke in einem breiten künstlerischen Repertoire geschaffen.

Die Ausstellung ist wochentags bis März während der Geschäftszeiten von 8 bis 16 Uhr zu sehen.



DBE-Geschäftsführer Hartmut Meyer und der Künstler Magnus Kleine-Tebbe (links).

jö



PEINER ZEITUNG

..



HERBST 2005

